

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 12. September 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 30 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher von Nischthalben, Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Ernsmühl, Girsau, Holzbronn, Liebelsberg, Liebenzell, Monakam, Möttlingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Stammheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach werden aufgefordert, über die Erledigung der letzten Begreifungsbescheide, zunächst ohne Einwendung der Protokolle, Bericht zu erstatten.

Den 9. Sept. 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Borladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Johann Georg Dieffenbach, Bäckers in Liebenzell, findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 28. Novbr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am

Montag, den 27. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 7. Sept. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Calw.

### Borladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Friedrich Kirchherr, Schneiders in Neubulach, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 27. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am

Montag, den 20. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neubulach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 4. Sept. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Monakam.

### Bau-Afford.

Nachbeschriebene Bau-Arbeiten, welche sogleich am Schulhause dahier ausgeführt werden sollen, werden im Wege schriftlicher

Submission vergeben und zwar:

- |                              |       |
|------------------------------|-------|
| 1) Maurerarbeit . . . . .    | 65 M  |
| 2) Gypferarbeit . . . . .    | 114 — |
| 3) Schreinerarbeit . . . . . | 232 — |
| 4) Glaserarbeit . . . . .    | 56 —  |
| 5) Schlosserarbeit . . . . . | 76 —  |
| 6) Anstricharbeit . . . . .  | 83 —  |
| 7) Hajnerarbeit . . . . .    | 11 —  |

Riß, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind beim dortigen Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt und es wollen die Affordstufstige ihre in Prozenten ausgebrückten Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei, längstens bis

Freitag, den 15. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

eben dajelbst einreichen.

A. A.:

Oberamtsbaumeister.

Rüfle.

### Bekanntmachung.

Die offene Handels-Gesellschaft Gustav Fr. Schule u. Co. in Calw hat sich aufgelöst, und ist heute im Register für Gesellschafts-Firmen gelöst worden.

Calw, 7. Sept. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

### Bekanntmachung.

Die Firma Gustav Fr. Schule in Calw ist heute im Einzel-Firmen-Register eingetragen worden.

Calw, 7. Sept. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Altburg.

### Gras, Kraut, Kartoffel- und Obst-Verkauf.

In der Gantfache des Philipp Erhardt von Altburg kommt am

Mittwoch, den 13. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf:

sein sämtliches Dehmdgras, 1 Morgen Kartoffel,  $\frac{3}{4}$  Morgen Kraut und ca. 16 Sri. Obst an den Bäumen.

Zusammenkunft beim Haus.

Der Verkauf findet auf dem Felde statt. Altburg, den 9. Sept. 1876.

Schultheißenamt.

Koller.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Der Handels- und Gewerbe-Verein

ist in der Lage, solchen jungen Leuten aus dem Gewerbestande, welche zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung eine Reise machen, insbesondere etwa auch die Weh Schule in Reutlingen besuchen wollen, eine Geld-Unterstützung zustießen zu lassen; auch werden Gesuche, welche zu ähnlichen Zwecken an die hiesige Handels- und Gewerbe-Kammer oder auch an die R. Centralstelle gerichtet werden wollen, nach Möglichkeit gerne befürwortet.

Anmeldungen wollen im Laufe der zwei nächsten Wochen gemacht werden

bei dem Vorstande

Ramsperger.

Auch ist in der Bibliothek des Vereins das Werk „Allgemeines Wechsel und Handelsrecht des Deutschen Reichs“ von Dr. Klette zur Benützung aufgelegt.

### Geldauszuleihen.

200 M sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei  
Jal. Kober, Jal. Sohn  
in Stammheim.

### 350 Mark Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen  
Breitling, Kübler.



## Höhere Handelsschule zu Calw.

**Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober.**  
 Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat, Dauer des Curfus 3 Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Correspondenz, Deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.  
 Nähere Auskunft und Prospekte durch  
**Die Direktion.**

**Den Herren Ortsvorstehern**  
 empfiehlt zu gef. Abnahme:  
**Pförcch-Verleihungs-Protokolle,**  
**Wander-Urkunden für Schäfer**  
 nach neuester Vorschrift,  
**Schaf-Gesundheits-Urkunden** zc.  
 die **H. Delschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

## Gladbacher Feuerversicherungs- Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital . . . . .	Mark 6,000,000	—
Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1875 . . . . .	" 3,049,675.	27.
Prämien- und Capital-Reserven . . . . .	" 1,828,430.	27.
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1875 . . . . .	Mark 1,810,949,927.	—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobilien, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Calw**, im September 1876.  
**Albert Armbruster,**  
 Kaufmann.  
 (H. 71160.)

**Calw. Frucht-Preise am 9. September 1876.**

Getreibe- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Deu- tiger Ver- kauf	In Kest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vor- Purch- schnittspreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	150	150	130	20	13	—	12	66	12	50	1646	—	13
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	99	99	99	—	9	60	9	37	9	—	928 40	—	46
neuer	25	50	75	75	—	11	—	10	28	1	—	771 20	—	48
Haber alter	—	38	38	38	—	10	50	10	8	10	—	383	—	8
neuer	—	51	51	51	—	8	60	7	65	7	—	390 50	—	1 15
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	388	413	393	20	—	—	—	—	—	—	4119 10	—	—

**Stadtschultheißenamt.**

Nächste Woche hat  
**Augenbrennen**  
 Fr. Schwämmle.

**Fettes Hammelfleisch**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 Karl Rauser z. Krone.

**Regenschirme**  
 in großer Auswahl per Stück von 16 3 an  
 empfiehlt  
 Carl Störr.

**Frische Pfundhesse**  
 verkauft fortwährend  
 Bäcker Kraushaar.  
 Stammheim.

Ein bereits noch neues  
**Kochöfelle**  
 von außen heizbar verkauft billigt  
 Georg Gutekunst.

Den von J. A. Schauwecker in Reut-  
 lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirk-  
 ung auf Oberleder an Schuhen und Stie-

sein rühmlichst bekannten Königlich patentirten,  
 unübertrefflichen  
**Leder-Gerbfeittstoff**  
 empfiehlt in Flaschen zu 52 und 86 Pfg.  
 Die Expedition d. Bl.

Am Samstag, den 16. und Son-  
 tag, den 18. Sept. ist  
**frischer Kaik**  
 zu haben auf der Ziegelei von  
 E. Horlacher.

**Trauben Zucker**  
 beste Qualität von Remy und Wahl  
 mit G. Brauchs-Anweisung empfiehlt  
**Emil Georgii.**

**Weil der Stadt.**  
 Auf bevorstehende Saison empfehle ich  
 mein reichhaltiges

## Ofen-Lager

unter Zusicherung billiger Bedienung ganz  
 ergebenst

**Leo Saile**  
 am Marktplatz.

**Kornbranntwein**  
 empfiehlt zu sehr billigem Preis  
**Emil Georgii.**  
 Calw.

Von 2 sehr wachamen  
  
**Hofhunden,**  
 wovon der eine von der  
 Ulmer Race, der andere ein junger lang-  
 haariger Leonberger ist, ist einer zu ver-  
 kaufen bei

**Fr. Wochele & Sturm.**

**Frankfurter Goldkurs**  
 vom 8. Septbr. 1876.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65 3
Dukaten	9 67-72
al marco	— —
20-Francs-Stücke	16 21-25
Engl. Sovereigns	20 39-44
Russ. Imperiales	16 71-76
Dollars in Gold	4 16-19

Reichsbank-Disconto 4% S.

**Goldkurs der f. Staatskassen-  
Verwaltung**  
 vom 15. August 1876.

20-Francsstücke	16 16 3
-----------------	---------

**Standesamt Calw.**  
 Vom 3. bis 10. September 1876.

- Geborene.**
2. Sept. Emilie, Tochter des Wilhelm Carl, De-  
 tonomen dahier.
  2. " Marie Friederike, Tochter des Johannes  
 Schneider, Schneiders dahier.
  5. " Anna Sophie, Tochter des August Klein-  
 dienst, Appreteurs dahier.
- Gestorbene.**
5. " Carl Gottlob, Sohn des Carl Christian  
 Widmann, Tuchmachers dahier, 7 Mo-  
 nate alt.
  6. " Carl Wilhelm, Sohn des C. W. Barth,  
 Restaurateurs dahier, 20 Wochen alt.
  7. " Marie Friederike, Tochter des Carl Scheu-  
 erle, Geschirrmachers dahier, 14 Tage alt.
  7. " Carl Friedrich, Sohn des Gottfried Pflä-  
 ger, Bierbrauers dahier, 8 Wochen alt.
  9. " Rosine Groß, Kleinkinderlehrerin, Tochter  
 des J. Friedr. Groß, gew. Tuchmachers,  
 21 Jahre alt.



Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft sind dem Vereine 10—15 Sitzplätze auf der Haupttribüne beim landw. Feste in Cannstatt, das diesesmal wegen der Anwesenheit des deutschen Kaisers mit besonderer Feierlichkeit begangen werden soll, zur Verfügung gestellt worden. Diejenigen Vereins-, resp. Ausschussmitglieder, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, sich spätestens bis zum 14. Sept. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Calw, 11. Sept. 1876.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Doll.  
E. Horlacher, Sec.

### Jur Gewerbe-Ausstellung in Billingen.

Da diese besonders von Calw aus sehr reich und schön besichtigt wurde, so läßt sich erwarten, daß noch Viele, welche bisher mit einem Besuche derselben säumten, die kurze Frist bis 20. September, bis zu welchem Tage dieselbe geschlossen werden soll, und wegen Aufhörens der Schulferien auch theilweise geschlossen werden muß, da ein Theil der Ausstellungsgegenstände in Schulzimmern untergebracht ist, noch zu einem Besuche benützen werden. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und bietet viel Interessantes, es sollte kein Gewerbetreibender versäumen, die nicht großen Kosten an eine Reise dahin zu rücken. Will man bloß die Ausstellung besuchen, so reicht ein Tag vollständig hin. Man reist  $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens ab, kommt um 11,23 in Rottweil an, wo man gut Zeit hat, Etwas zu Mittag zu essen, und fährt von da um 12,5 ab nach Billingen, wo man um 1,20 ankommt. Reist man um 5,40 von da wieder ab, so kommt man um 10 Uhr hieher zurück, und hat 4 Stunden Zeit gehabt, Alles zu sehen. Das Fahrgehalt beträgt: Retourbillet bis Rottweil M. 4. 55, von Rottweil-Billingen M. 1. 45. Eintrittsgeld in die Ausstellung 60 J., zusammen M. 6. 60 J. Will man die Triberger Bahn befahren, so muß man freilich einmal übernachten, dieselbe ist indeß sehr interessant, und läßt sich von Billingen bis Hornberg, resp. Niederwasser in der Zeit von 1,25 bis Abends 5,30 hin und zurück um M. 3. 40—50 J. ausführen. Die hiesigen Aussteller sind folgende, — dem Alphabet nach geordnet:

Baumann u. Sprösser, Muster von Kragen,  
Bokenhardt, Ph. J. u. Sohn, Leder,  
Dingler, Louis, Calwer-Schuhe und Stiefel,  
Dörtenbach u. Schaubert, Muster von Kragen,  
Fortbildungsschule, Zeichnungen und Proben  
von Buchführung,

Hassenmayer u. Zahn in Hirsau, Saftian.  
Hoffmann, C., in Teinach, Mineralwasser,  
Hutten, Heinrich, Muster von Cigarren,  
Köhler, F. jr., Veim und Gelatine,  
Lamparter, Chr., wollene Strickgarne,  
Loy u. Bauer, 1 Viktoria-Wagen, 1 schöner Schlitten,  
Naschold, G., große Ausstellung in verschiedenen Sorten Leder,  
Scheuerle, C., 1 Webgeschirr mit Blatt,  
Schill u. Wagner, sehr schöne Auswahl in Decken u. s. w.,  
Schmidt, C., Laternen und Kinderlochherde,  
Staelin, J. F., u. Söhne, sehr hübsche Zusammenstellung von  
Baumwollgarn von der rohen Baum-  
wolle bis zum feinsten Faden.

Wolter, F., sehr nette Schwarzwälder Kunstprodukte, Schweizer-  
häuschen, Burgen, Rahmen u. s. w., von Rinde,  
Moos, Tannzapfen u. s. w.,  
Wärz, G. F., Tuch und Bulskins. —

Wer ein feines Glas Bier trinken will, dem sei das Gasthaus zum Falken in Billingen empfohlen, wo es auch warme und kalte Speisen gibt. Das Bier ist von Hofen bei Spaichingen.

**Berichtigung.** In der letzten Nummer d. B. sollte es heißen: In Folge d. ist I. zum Studium der Theologie im evangel. Seminar für be-  
stimmte erklärt worden: Koller, Job., Sohn des Wagners in Oberhaugstett.

— Stuttgart. Das veröffentlichte Programm für das landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt am 28. September d. J. hat bezüglich der Prämierung des Rindviehs gegen früher sehr beachtenswerthe Aenderungen erfahren. Nicht nur sind für die hervorragendsten im Lande vertretenen Rindviehragen je besondere Preise festgesetzt, sondern der Betrag der Preise ist auch nicht unerheblich erhöht worden. Es sind für das rothe und Fiedvieh (Simmenthaler, Alb., Neckar-, Hallervieh) 18 Preise von 120—40 M., für das graue und braune Vieh (Schwyz, Montafuner, Allgäuer u.), sodann für das Rimpurger Vieh, und endlich für das Niederungsvieh (Holländer Triebdorfer, Schorthorns u.) je 4 Preise von 120—80 M., also zusammen 30 Preise, ausgesetzt. Hierbei werden zur Konkurrenz auch diejenigen zugelassen, welche bei der kürzlich vorgenommenen Prämierung in Bi-

berach Preise erhalten haben. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere Landwirthe durch zahlreiche Beteiligungen an der Preisbewerbung mit ausgezeichneten Thieren dieser im Interesse unserer Viehzucht getroffenen Einrichtung ihre Anerkennung zu Theil werden ließen. Bemerkenswert ist noch, daß die Rindviehstücke, die vorgeführt werden wollen, bei der Centralstelle für die Landwirthschaft zuvor angemeldet werden müssen, und Anmeldeformulare beim Sekretariat dieser Stelle, sowie bei den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine unentgeltlich zu beziehen sind. — Auf Veranlassung des Kgl. General-Kommandos hat der Lithograph Dufßling zu Stuttgart (Poststraße 11) zum Gebrauch für die Unteroffiziere des Kgl. Armee-Corps eine Karte im Maßstab 1: 100,000 angefertigt, welche das Terrain für die in der Umgegend von Ludwigsburg stattfindenden Korpsmanöver und für die am 22. Sept. vor Sr. Maj. dem Kaiser stattfindende große Parade enthält. Außerem Vernehmen nach soll Herr Dufßling beabsichtigen, diese Karte auch weiteren Kreisen, und zwar für den Preis von 30 J. pro Exemplar zugänglich zu machen. Von Kennern wird uns mitgetheilt, daß dieselbe äußerst sauber und korrekt ausgeführt ist, so daß sie Jedem auf das Angelegentlichste empfohlen werden kann.

— Eßlingen, 7. Sept. In der verfloffenen Nacht ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Frau ließ gestern durch ihren 16jährigen Sohn ihren Mann aus dem Wirthshause holen. Als derselbe nach Hause kam, hob er gegen den Sohn den Stuhl auf u. drohte ihm, ihn mit dem Beil todzuschlagen. In Folge hiervon flüchtete sich der Sohn in seine Schlafkammer, hörte aber unten ein Geräusch, was in ihm die Befürchtung rege machte, sein Vater werde ihn verfolgen. Er flüchtete sich deshalb auf das Dach, stürzte aber 3 Stockwerke hoch auf das Pflaster herab, wodurch er bedeutende Verletzungen am Kopf und an einem Arm davontrug. Der Vater wurde noch in der Nacht verhaftet und heute dem K. Oberamtsgericht übergeben.

— Billingen, 7. Sept. Wie der „Schw.“ berichtet, erfolgte auf der Station Donauwörthingen gestern Mittag ein Zusammenstoß eines Zuges mit einem leeren Wagen, wodurch dieser zertrümmert und die sämtlichen Wagen des Zuges sammt Lokomotive mehr oder weniger erheblich beschädigt wurden. Von den Reisenden und dem Zugpersonal erhielten einige durch die Glassplitter unwesentliche Verletzungen; ein größeres Unglück ist nicht zu beklagen.

— Freiburg, 7. Sept. Gestern Abends  $\frac{1}{2}$  11 Uhr brach in der Wagenreparaturwerkstätte des hiesigen Bahnhofs Feuer aus, so daß in wenigen Minuten die große, massiv gebaute Halle in hellen Flammen stand. Nur der angestrengtesten anderthalbstündigen Thätigkeit unserer Feuerwehr, sowie der Hilfe des zahlreich anwesenden Publikums gelang es, das verheerenden Elementes Herr zu werden und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden an Material ist nicht unbedeutlich. Drei Waggons sind verbrannt. Ueber die Entstehungursache des Feuers, das in der Schmiede ausbrach, ist noch nichts bekannt.

— Berlin, 5. Sept. In der Bulowerstraße entstand ein großes Brandunglück durch Entzündung von Benzin in den Händen eines Arbeiters. Bei der ungemein leichten Brennbarkeit des Benzin war die Arbeitsstätte im Umsehen in ein Feuermeer verwandelt; die Flammen bedeckten mit rasender Eile den ganzen Fußboden, kletterten die Wände empor, ein undurchbringlicher Qualm hüllte die ganze Szene ein und schnitt den Insassen den Rückzug ab, so daß aus dem wüsten Chaos, welches die Feuerwehr bei ihrem Erscheinen vorfand, markerschütternde Hilferufe zu den Außenstehenden drangen. Trotz der süßhoch aus allen Fugen schlagenden Flammen bahnten sich die Feuerwehrleute und die Hausbewohner unerschrocken einen Weg zum Herde des Brandes und trotz der glühenden Hitze und der gasgeschwängerten Atmosphäre, die den ersten Rettungsarbeiten entgegenstand, gelang es doch noch, drei Menschen dem verheerenden Elemente zu entreißen. Der mit dem Ballon hantirende Arbeiter wurde zwar noch lebend, aber mit tiefen Brandwunden bedeckt, in Sicherheit gebracht, ebenso gelang es, drei Fabrikmädchen noch lebend aus dem Feuermeer zu tragen, doch haben auch diese bedenkliche Brandwunden davon getragen. Zweien Anderen dagegen konnte die rettende Hand nicht mehr geboten werden, sie kamen trotz ihres verzweifelten Hilferufes elend im Feuer um und es wurden nur noch ihre verkohlten Leichname aufgefunden.

— Die Nachricht, es werde dem Reichstag in nächster Session eine Gesetzesvorlage zugehen, wornach der Termin für die Aufhebung der Eisenzölle auf zwei Jahre hinausgeschoben werden solle, dürfte sich nicht bestätigen. Seitens des Reichskanzleramtes oder seitens der preussischen Staatsregierung wenigstens soll ein dahin zielender Antrag beim Bundesrath nicht zu erwarten sein. Die Stellung, welche an diesen Orten zur Eisenzollfrage eingenommen wird, ist nach der heutigen Post. Btg. ungefähr folgende: Die gänzliche Beseitigung der Eisenzölle ist mit Recht schon seit Jahren gefordert worden. Im wirthschaftlichen Leben, in der Landwirthschaft, im Handwerk, in der Geodindustrie und im Transportwesen ist Eisen ein unentbehrliches Hilfsmittel

und es muß deshalb jede legislative oder finanzielle Maßregel, welche es vertheuert, für schädlich und antisozial erachtet werden. Von der Aufhebung der gegenwärtig noch bestehenden Eisenzölle ist eine Gefahr für die deutsche Eisenindustrie um so weniger zu befürchten, als die Arbeitslöhne und alle Herstellungskosten im Rückgange begriffen sind und die Ermäßigung der Frachttarife als in Aussicht stehend erachtet werden muß. — Die Vorarbeiten bezüglich der Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich sind jetzt so weit vorgeschritten, daß ihr Abschluß in etwa 3 Wochen erwartet werden kann. Der preussische Handelsminister hat eine Reihe von Gesichtspunkten aufgestellt, welche die Gesamtinteressen des deutschen Handels in dieser Angelegenheit berühren und als Zielpunkte der diesseitigen Wünsche hingestellt werden sollen. Für den Standpunkt des Handelsministers waren die Wünsche der Handelskammern der Grenzprovinzen maßgebend. Bezüglich des Handelsvertrages mit Italien scheinen sich die Verhandlungen leichter abzuwickeln.

— Straßburg, 6. Sept. Diesen Morgen, um 7 Uhr, wurden viele Familienväter, deren Ehre einen Entlassungsschein erhalten, oder nach erfolgter Emanzipation für Frankreich optirt, oder auch ein drittes Bürgerrecht erlangt hatten und sich gegenwärtig in Straßburg befanden, um daselbst ihre Ferien zuzubringen, auf 9 Uhr auf die Polizei geladen, wo man ihnen anzeigte, ihre Kinder hätten binnen drei Tagen das Gebiet von Elsaß-Lothringen zu verlassen.

Paris, 6. September. Der Kriegsminister ist sehr erregt über die Ereignisse, welche in Folge der von dem General Barry in Perpignan gehaltenen ultramontanen Rede vorgekommen sind; ramentlich ein Schritt von 67 Offizieren, welche von einem radikalen Blatte unter Androhung einer allgemeinen Forderung der Redakteure verlangt hatten, daß es sich jeder Polemik gegen den General enthalte, ist vom Minister sehr mißfällig aufgenommen worden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Türkei. Die Ausgabe des türkischen Papiergeldes hat sich schon jetzt als eine gänzlich verfehlte Maßregel ergeben; denn indem die Behörden in den Provinzen, trotz der kategorischen Befehle der Regierung, die Annahme des Papiergeldes verweigerten und von den Steuerzahlern klingende Münze unter Androhung von Gefängnisstrafe eintrieben, wurde das Papiergeld sofort entwerthet; die Geldwechsler verweigern selbstverständlich die Annahme.

Konstantinopel, 7. Sept. Die Schwertungürtung des Sultans fand heute in der Gub Moschee in Gegenwart der Minister, der Civil- und Militärbehörden, sowie der geistlichen Würdenträger statt. Auf der Rückkehr besuchte der Sultan das Mausoleum seines Vaters Abdul Medschid.

Settinje, 7. Sept. Die Türken unter Terwisch Pascha überfielen zwei in Rogani (Kreis Piperi) lagernde Bataillone Montenegro; diese leisteten jedoch heldenmüthigen Widerstand und trieben, nachdem sie 3 Bataillone Verstärkung erhalten, die Türken über die Moratscha nach Podgorizza zurück. Von letzteren sind viele im Kampfe gefallen, auch ertrank eine große Anzahl in der Moratscha.

Philadelphia, 3. Sept. Die Ausstellungskommission berechnet ihr Deficit auf 2 bis 3 Mill. Dollar. Eine interessante Aufstellung hat dieselbe kürzlich über den Werth der Ausstellungsgebäude und ihres Inhalts gemacht. Nach derselben beträgt der Werth der Gebäulichkeiten 5,750,000 Dollars und der ihres Inhaltes 97,350,000 Doll., also zusammen 102 Mill. Doll.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Konstantinopel, 7. Sept. Gutem Vernehmen nach hat der Ministerrath gestern über die Friedensbedingungen verhandelt, welche die Pforte demnächst den Mächten vorlegen wird. Der Großvezier ist krank.

Von Alexinag liegen keine weiteren Nachrichten vor, weder von serbischer noch türkischer Seite. Die Serben sind noch immer im Besitze der Stadt, woraus man schließen muß, daß der Sieg der Türken doch nicht so gar gewaltig gewesen, oder daß er jedenfalls sehr theuer erkauft worden ist. Die Hauptarmee der Serben hat sich zwar auf Deligrad zurückgezogen. Aber Horvatoviz hält sich noch in Alexinag und 4 Redouten der Westfront haben das Feuer noch nicht eingestellt. Allerdings ist es zweifelhaft, ob die Serben die Stadt gegen einen Angriff noch weiter halten würden. Angeblich wollen die Türken Alexinag ganz liegen lassen, weil sie Dynamitminen fürchten(!) Aber auch ihr Vormarsch auf dem linken Morawaufer geht langsam von statten, und die Einnahme von Krusevac ist noch immer bloßes Gerücht. Daß die Türken ihren Sieg nicht besser auszunützen und zu verfolgen verstanden, scheint auf alle Fälle auffallend. Würde die türkische Armee in Serbien so vorgegangen sein, wie andere Armeen im Kriege, so wäre die Möglichkeit vorhanden, die Truppen durch Requisitionen aus den okkupirten feindlichen Gebietstheilen zu ernähren. So aber führen die Serben alle ihre halbwegs transportablen Vor-

räthe mit sich weg und was etwa noch übrig bleibt, wird von dem Paschibozuk und Tcherlessen den Flammen übergeben. Die Folge hiervon ist, daß die türkische Armee ganz und gar auf den Nachschubdienst angewiesen ist und daher nur eine sehr geringe Operationsfähigkeit besitzt. Diese Umstände werden die türkische Armeeführung zwingen, vor Deligrad stehen zu bleiben und dessen Besitz abermals durch große Opfer an Menschenleben zu erkaufen.

Vom Kriegsschauplatz fehlt es gänzlich an Nachrichten. Abdul Kerim erhielt von Seite des Großveziers am 5. d. M. die telegraphische Aufforderung, schleunigst vorwärts zu dringen, um dem Kriege baldigst ein Ende zu machen. Abdul Kerim hat aber angeblich zurück geantwortet, er werde nur langsam vordringen, um den Bewohnern der von seinen Truppen zu okkupirenden Ortschaften Zeit zum Bergen ihrer Habseligkeiten zu geben, nachdem er für seine Soldaten nicht aufstehen könne, deren Vorgehen Europas Zorn heraufbeschwören könnte. Diese Motivirung des „langsamen Vorgehens“ ist natürlich nichts Anderes als ein Versuch, die Unmöglichkeit weiteren Vordringens zu maskiren, ehe Alexinag in den Händen der Türken ist.

Belgrad, 7. Sept. Ristic richtete heute an die hiesigen Consuln eine zweite Note, in welcher neue Akte türkischer Grausamkeiten signalisirt werden. Es wird in der Note konstatiert, daß im Bezirke von Saitkar das Vordringen systematisch verwehrt wird und daß unter den Augen der türkischen Behörden a) Abendlich ganze Dörfer niedergebrannt werden. Im Bezirke von Alexinag sind bereits 48 Ortschaften verbrannt. Trotz aller Versprechungen respektiren die Türken die Genfer Konvention nicht, sondern schießen auf Ambulanzen, sobald sie des rothen Kreuzes ansichtig werden. Am Sonntag tödteten sie den Sekretär des Alexinager rothen Kreuzkomites bei Ausübung seiner Funktionen, nachdem sie ihm zuvor den Arm abgehauen hatten. Die serbischen Offiziere konstatiiren einmüthig, daß die allgemein nach beendetem Kampfe stattfindenden Brandstiftungen durch keinerlei strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt seien. Das ganze türkische Verfahren sei ein unerbittliches System beharrlicher Verfolgung des Zerstückungs- und Ausrottungswerkes und nicht die Kriegführung civilisirter Völker.

— Wien, 8. Sept. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll im türkischen Ministerium die Partei, welche Serbien und Montenegro die härtesten Bedingungen auferlegen will, die Oberhand gewonnen haben.

Man weiß nun wenigstens mit Bezug auf Serbien, welche Bedingungen die Pforte für den Abschluß eines Waffenstillstandes stellt. Sie verlangt, nachdem sie die einfache Waffenruhe abgelehnt, die vorläufige Zuerkennung ihres Besatzungsrechts in einigen Festungen und die Wahl eines neuen Fürsten, wogegen sie den Territorialbestand Serbiens anerkennen will. Es gingen schon vor Wochen Gerüchte über solche Ansinnen von Seite der Pforte um, sie wurden aber wieder dementirt und man glaubte in der That, daß sich die Mächte mit solchen Ansprüchen nimmermehr zu befassen haben werden. Es ist gar kein Zweifel möglich, daß beide Forderungen von allen Pariser Vertragemächten, England nicht ausgenommen, abgelehnt werden. Sie wurden aber wohl gerade mit Rücksicht hierauf gestellt, um während der Dauer der fernern nothwendigen Verhandlungen die Kriegserfolge ausbeuten zu können.

Settinje, 6. Sept., Abends. Gestern unterhielten die Türken starkes Geschützfeuer aus allen türkischen Werken zwischen Podgorizza und Sputsch zur Deckung des von ihnen auf 2 Seiten unternommenen Versuchs, in Montenegro einzudringen; von den Montenegrinern unter Bozo Petrovic wurde dieser Versuch zurückgewiesen.

**Bermischtes.**

Einer der merkwürdigsten Gründer, Brigham Young, der uralte Prophet und Häuptling der Mormonen, neigt sein Haupt zur Erde und wird bald zur Grube fahren. Mit ihm wahrscheinlich seine Gründung, das Mormonenthum mit seiner Vielweiberei. Des Propheten einziger Sohn von seiner ersten Frau und sein Neffe tragen den Zwiespalt in die Gemeinde. Der Erstere gedenkt nach seines Vaters Tode alle seine Geschwister als Bastarde erklären zu lassen und das ungeheure Vermögen für sich zu nehmen; sein Vetter schreibt in den amerikanischen Zeitungen gegen das Mormonenthum. Die Aposiel und Heiligen, meist schlaue Yankee, streiten heute schon um die Würde des Propheten und die Heerde ist in zwei Lager getheilt. Ein Theil der Stockmormonen will nach Australien auswandern.

Zur Verschönerung der weiblichen Gestalt schlägt ein englischer Arzt vor, in Schulen und Familien die bei den Hindumädchen übliche Sitte einzuführen, ein kleines Gefäß mit Wasser auf dem Kopfe zu tragen, wodurch die Haltung aufrecht, der Gang elastisch, die Brust breit, Rücken und Schultern schön geformt werden. Dieselbe Gewohnheit bringe dieselben Resultate im südlichen Spanien und Italien hervor.

